

J a h r e s b e r i c h t

# WOHLSTAND

# ade!

1 9 9 2



Die fetten Jahre sind vorbei !

O f f e n e T ü r

L u d w i g - S t e i l - H a u s

# ALARM

## in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit

Offene Kinder- und Jugendarbeit ist eine Antwort auf die Lebenslage vieler junger Menschen. Sie ist eine Antwort auf die Veränderungen in der Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen und zielt dabei u.a. auf:

- die Stabilisierung der Persönlichkeit (Ich-Stärkung);
- die Einbindung in soziale Gruppen (Identität und Integration)
- die Entwicklung persönlicher, sozialer und wirtschaftlicher Perspektiven (Sinnggebung).
- die sinnhafte Gestaltung von Freizeit und freier Zeit,
- die Beendigung von Ausgrenzungsprozessen und die gesellschaftliche Mitwirkung von Kindern und Jugendlichen,
- die Förderung von Selbstorganisation und Selbständigkeit der jungen Menschen.

Zur Stabilisierung dieser in Deutschland beispielhaften und bis heute alternativlosen Arbeit hat die Landesregierung NRW 1988 die "Sicherung der Offenen Jugendarbeit" beschlossen. Bisher hat sie es aber versäumt, diesen Beschluß umzusetzen.

- \*Obwohl jährlich die (Personal-) Kosten um ca. 5% angestiegen sind, hat es im Zeitraum 1990 - 1993 eine Anhebung der Förderpositionen um nur insgesamt 1,8% gegeben. Ca. 18 % (d.h. 13,5 Mio DM) Landesmittel fehlen heute den Trägern!
- \*Die "Sicherung" der Offenen Kinder- und Jugendarbeit verkommt heute immer mehr zu einer willkürlichen Einschränkung von Kinder- und Jugendfreizeitstätten, da in der Regel auch die Kommunen und Landkreise diesen Finanzierungsausfall nicht auffangen.
- \*Die Rahmen- und Arbeitsbedingungen in den Jugendfreizeitstätten verschlechtern sich immer mehr. Weil in der Regel an Personalkosten nicht gespart werden kann, mußten die Mittel für Spiele, Aktionen, Projekte und Initiativen wegfallen.
- \*Die verschlechterten Arbeitsbedingungen haben heute dazu geführt, daß Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gezielt in andere Arbeitsbereiche abwandern und frei gewordene Stellen (u.a. wegen mangelnder Perspektiven) nicht mehr besetzt werden können!
- \*Kinder und Jugendliche brauchen eine "Heimat" in der sie sich wiederfinden, in der sie geachtet werden und in der sie sich selber als wertvoll erfahren.
- \*Es ist nahezu überflüssig festzustellen, daß insbesondere Kinder und Jugendliche mit ausländischen Eltern vollfunktionierende Freizeitstätten benötigen. In vielen Häusern stellen sie den größten Anteil der Besucherinnen und Besucher.

Mit Betroffenheit stellen wir heute fest, daß in den letzten vier Jahren der Prozeß der Isolierung und Vereinsamung von Kindern und Jugendlichen, die ein Recht auf soziale Wärme haben, beschleunigt worden ist.

**Wir bitten** alle verantwortlichen Politiker in NRW:

- \*Setzen Sie sich für die Zukunft der Kinder und Jugendlichen und der ganzen Jugendhilfe im Lande aktiv ein!
- \*Helfen Sie mit, die Offene Kinder- und Jugendarbeit wirklich zu sichern!
- \*Unterstützen Sie die finanzielle Sicherung der pädagogischen Arbeitsplätze im tarifrechtlichen Umfang!
- \*Lassen Sie die Arbeits- und Lebensbedingungen in den Offenen Jugendfreizeitstätten nicht weiter absinken!
- \*Bewahren Sie junge Menschen vor dem Verlust ihres Jugendhauses und damit, vor dem Verlust eines wichtigen Teils ihrer sozialen Heimat!

Evangelische Landesarbeitsgemeinschaft der Offenen Tür (ELAGOT) NRW

Falken-Bildungs- und Freizeitwerk NRW e.V.

Katholische Landesarbeitsgemeinschaft, Heime der Offenen Tür in NRW e.V.

AGOT, Marzellenstr. 32, 4000 Köln, Tel. 0221-1642-441, FAX 0221-1642-675

**AGOT** Arbeitsgemeinschaft "Haus der Offenen Tür" NW

Offene Tür  
 im Ludwig-Steil-Haus  
 Ludwig-Steil-Str. 3  
 4630 Bochum 6

J a h r e s b e r i c h t 1 9 9 2

Inhaltsangabe	Seite
MitarbeiterInnen	2
Kinderprogramm	4
Töpfergruppe	5
Kinderfreizeit Rotenburg/Fulda	7
Mittagstischangebot	8
Hausaufgabenhilfe	9
Ferienpaßprogramm	10
Kindertheatergruppe	11
Herbstferienprogramm für Kinder	13
Teeny- und Jugendarbeit	14
Mädchenarbeit	17
Gitarrengruppe	18
Fotogruppe	19
Zusammenarbeit mit den Schulen	21
Türkische Mädchengruppe/Nähkurs	22
Teenyfreizeit Korsika	24
Erwachsenentheatergruppe	25
Erwachsenentöpfergruppe	27

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter 1992Zivildienstleistende

Helge Schneider	(bis 31.08.92)
Salvatore Sangiorgio	(bis 31.12.92)
Christoph Strembski	(ab 01.07.92)
Jörg Schumacher	(ab 01.10.92)

Praktikanten

Rainer Griesbach	(ab 01.03.92)
Karsten Hortig	(ab 01.09.92)

Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Adelheid Köhler	Töpferbereich
Gaby Kothmayer	Töpferbereich
Nico Edeler	Kinderbereich
Thomas Diederich	Kinderbereich und Ferienpaß
Susanne Flören	Teenyfreizeit Korsika
Christine Niephaus	Teenyfreizeit Korsika
Britta Schulz	Ferienpaß
Andrea Hünerlage	Kinderfreizeit Rotenburg
Sandra Gohl	Ferienpaß

HonorarmitarbeiterInnen

Klaus Siepman	Kinder-, Teeny- und Erwachsenentheatergruppe Kinderfreizeit Rotenburg
Nicole Seyock	Kinderbereich Kinderfreizeit Rotenburg
Jacoba Mai	Kindertöpfergruppen Elterntöpfergruppe
Gülgüle Özdemir	Türkische Mädchenarbeit
Marion Erdmann	Tischtennisbereich
Salvatore Sangiorgio	Fotobereich
Ulrike Wörz	Selbstverteidigungskurs für Mädchen

Hauptamtliche MitarbeiterInnen

Michael Boltner	Sozialarbeiter
Angelika Brinkmann	Haustechnikerin
Sabine Tschauder	Sozialpädagogin
Nihal Merdese	Sozialberaterin bis 02/92
Karl-Wilhelm Roth	Sozialarbeiter

## Kinderprogramm

Das Kinderprogramm war auch 1992 durch seine wöchentlich wiederkehrende Struktur geprägt.

Als feste Programmpunkte existieren montags Bastel- und Spielangebote, dienstags Ausflugsangebote, mittwochs Töpfern, donnerstags 14 tägig Kinderkino in Bochum-Laer oder Bastelangebote und freitags die Kinderdisco mit Spielen und einem Kochangebot, das unsere Küche zu einer Großküche werden läßt. Seit den Herbstferien wurde das Montagangebot um eine Tischtennis- und Kochgruppe erweitert.

Die Ausflüge wie z.B. Schwimmen im Südpark oder im Sportparadies Gelsenkirchen sowie mehrere Besuche von Kindertheatern (Pünktchen und Anton) fanden bei den Kindern nach wie vor großen Anklang. Zusätzliche Programmangebote entstanden u.a. durch die Filmangebote des Jugendamtes.

Auch das diesjährige Osterferienprogramm war ein echter Renner, und nicht nur die inzwischen traditionelle Oster-eischatzsuche sondern vor allem der Bau eines Puppentheaters in Eigenregie der Kinder sowie natürlich die Ausflüge zum Duisburger Zoo und der Kluterthöhle im Ennepetal standen im absoluten Mittelpunkt.

Für die Kinder haben diese offenen Angebote den Vorteil, daß sie sich je nach ihren Wünschen bestimmte Programmpunkte auswählen und darüber hinaus auch eigene Vorschläge in die Arbeit einbringen können. Ein Beispiel dafür war z.B. das Entstehen des Kinderflohmarktes im Vorjahr, der in diesem Jahr mit zwei weiteren Flohmarktterminen fortgesetzt wurde. Der Andrang war riesig und überall herrschte ein buntes Durcheinander. Bei gutem Wetter war das Spielzeug drinnen und draußen auf großen Decken ausgebreitet und fand nicht nur reißenden Absatz bei Gleichaltrigen, sondern auch bei Eltern, Großeltern und Bekannten.

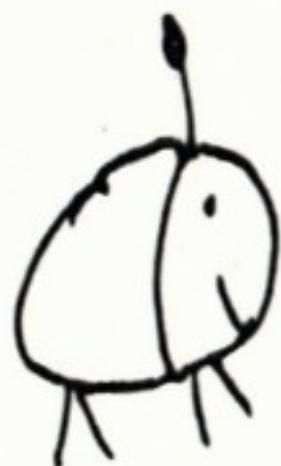


Kinderflohmarkt

im Ludwig-Steil-Haus 

Samstag, 26. September 1992

14.00  - 17.00 Uhr



# „Langer Samstag“ mit allerlei Schnäppchen für die Kleinen

Basare in Ludwig-Steil-Haus und Gemeindehäusern

(sr) Für Eltern von Kleinkindern, Oma, Opa, Tante oder Onkel gab es an diesem Wochenende in Wattenscheid gewissermaßen einen langen Samstag außer der Reihe. Und dazu einen mit selten günstigen Schnäppchen. Man mußte nur wissen, wo. Pünktlich um 14 Uhr nämlich, als das letzte Geschäft seine Pforten schloß, eröffneten gleich drei Kauf- und Tauschmärkte mit allem, was Baby so braucht.

Im Ludwig-Steil-Haus sowie den Kirchengemeinden St. Nikolaus Westenfeld und St. Theresia Eppendorf herrschte von Beginn an ein reges Treiben. Allzu günstig sind solche Gelegenheiten, bei der Ausstaffierung der unverschämt schnell wachsenden Kleinen ein paar Mark zu sparen.

Das Angebot konnte sich aber vor allem bei den Kirchengemeinden wahrlich sehen lassen. Eine Überfülle an Kleidung für jedes Kinderalter stapelte sich auf zahlreichen Ständen. Vom Strampelanzug bis zu allmählich zu knapp sitzenden schicken Pullovern der schon modebeußten Kleinen - wer suchte, der fand auch.

Nicht zu unterschätzen ist allerdings auch die Schnelligkeit, mit der nicht nur Kleidung, sondern auch allerlei Spielzeug plötzlich ungenutzt in der Ecke herumliegt. Und am besten wissen natürlich die Kinder selbst, was sie interessiert. So nahm es nicht wunder, daß die schon Geschäftsfähigen unter ihnen ihre ausgemusterten Autos, Schaukelpferdchen, Teddys oder Comics feilboten. Zehn Pfennige fürs Micky-Maus-Heft, einige Marker fürs Kettcar oder den Bastelkasten, da kann man schon mal zugreifen.



FÜR ZEHN PFENNIG werden dieses gut erhaltene Kettcar und der Teddy-Bär wohl nicht zu haben sein, günstiger als im Geschäft aber allemal.  
waz-Bilder: Volker Martin



## Jahresbericht der Töpfergruppen

Nach den Weihnachtsferien begannen die Töpfergruppen wieder mit ihrer Arbeit. 20 bis 25 Kinder trafen sich zunächst regelmäßig in den zwei Gruppen. Abgesehen von den Kindern, die bereits im zurückliegenden Jahr Erfahrungen bei der Töpferarbeit gesammelt hatten, kamen auch viele neue Kinder, um mitzumachen. Zunächst wurden einfache Masken, Orden und Anhänger getöpfert, die die Kinder im Karneval benutzen wollten. Der Phantasie der Kinder waren hier keine Grenzen gesetzt.

Das Thema der Arbeiten bis Ostern war dann enger gesteckt. In dieser Zeit kamen weitere Kinder zu den Treffen. 120 Schäfchen, 75 Osterhasen, unzählige Körbchen für die zu erwartenden Ostereier wurden mit Begeisterung und oftmals bereits ohne Hilfestellung von den Kindern getöpfert und glasiert.

Nach den Osterferien durften die Kinder zunächst ohne vorgegebenes Thema arbeiten. Viele hatten sich gewünscht, doch einmal das Töpfern zu dürfen, was ihnen besonders viel Spaß bereitete. So kamen Vasen, Aschenbecher, Schüsseln und Hüte, aber auch eine Vielzahl von Phantasiegebilden zustande.

Als Geschenk der Kinder zum Muttertag waren die Briefumschläge gedacht, die jedes Kind dann aus Ton herstellte und glasierte. Die Arbeit bereitete den Kindern sichtlich Freude und es war schön, zu sehen, daß sich die Kinder untereinander unterstützten und sich gegenseitig halfen.

So war es nun auch möglich, neue Techniken einzuführen. Es wurden z.B. Motive auf die ungebrannten Vasen, Schüsseln und Krüge gemalt und dann gebrannt. Glasscherben, die beim Brennen zerflossen, wurden in verschiedene Tonarbeiten gedrückt, so daß nach dem Brennen farbenfrohe Motive entstanden. Weiterhin wurde mit unterschiedlichen Glasuren experimentiert, um eine Vielzahl von Effekten zu erreichen. Nach den Sommerferien wurde das Interesse an der Arbeit der Töpfergruppen noch größer. In jeder Gruppe trafen sich nun jeweils 20 - 25 Kinder. Vor Abschluß der ersten Gruppe (14.00 - 15.30 Uhr) standen bereits Kinder vor der Tür des Töpferraumes, um ja bei der zweiten

Gruppe (15.30 - 17.00 Uhr) mitmachen zu können.

Wegen der räumlichen Enge des Töpferraumes war eine für alle zufriedenstellende Arbeit nicht mehr möglich. So konnten nur noch kleine, einfache Dinge getöpfert werden, da eine sinnvolle Hilfestellung nicht mehr möglich war. Kinder, die bereits gute Fortschritte gemacht hatten und sich an "größere" Töpferarbeiten heranwagen wollten, waren natürlich enttäuscht. Es passierte sogar hin und wieder, daß Kinder weggeschickt werden mußten, da der Raum überfüllt war, kein Töpferplatz mehr frei war.

Es sollte dringlich überlegt werden, ob den Töpfergruppen nicht ein anderer, größerer Raum zur Verfügung gestellt werden könnte, um den vielen interessierten Kindern Gelegenheit zur Entfaltung ihrer Kreativität geben zu können.

Im Herbst wurden dann kleine Säcke und Schalen getöpfert, die die Kinder mit Rosenblättern, Kastanien und Eicheln füllten, die sie zuvor gesammelt hatten.

In der Vorweihnachtszeit erlebten die Aktivitäten der Kinder dann ihren Höhepunkt. Nikolausfiguren, Weihnachtsschmuck und Weihnachtsgeschenke unterschiedlichster Art wurden getöpfert, glasiert - und mußten natürlich auch gebrannt werden. Der Brennofen brannte in den letzten Wochen vor Weihnachten nahezu ohne Unterbrechung. Wurden auch alle Töpferarbeiten rechtzeitig zu Weihnachten fertig? Am 22.12. konnten dann - doch rechtzeitig! - die letzten Arbeiten von den Kindern abgeholt werden.

Das Töpferjahr 1992 war zu Ende gegangen. Der Ton und die Glasuren - aber auch die Nerven - waren restlos aufgebraucht.



## Kinderfreizeit Rotenburg/Fulda

In der Zeit vom 16. - 30.08.92 fand unsere Kinderfreizeit in Rotenburg an der Fulda statt. Unsere Freizeitgruppe bestand wie gewohnt aus 26 Kindern im Alter von 7 - 12 Jahren und 5 Mitarbeitern/Innen.

Der Kreisjugendhof, in dem wir untergebracht waren, ist eine Bildungs- und Freizeitstätte des Landkreises Hersfeld-Rotenburg und liegt auf dem landschaftlich reizvollen Emanuelsberg oberhalb der schönen Fachwerkstadt Rotenburg. Der Wald, die Stadt und die Fulda sind von dort aus in wenigen Minuten zu erreichen. Diese hervorragende Umgebung eignet sich besonders für ein abwechslungsreiches Freizeitangebot. Waldspiele, Wanderungen, der Besuch des Heimatmuseums und des Wildgeheges, und die von den Kindern heißgeliebten Stadtausflüge, in deren Mittelpunkt meist das Spielwarengeschäft und der damit verbundene Einkauf von "Schleimbällen" stand, konnten bei strahlendem Sonnenschein durchgeführt werden, nur bei den geplanten Freibadbesuchen ließ uns das Wetter regelmäßig im Stich. Dafür schloß uns der Bademeister des kleinen Hallenbades schnell in sein Herz und ermunterte uns immer wieder mit seinen Ermahnungen "nicht vom Beckenrand ins Wasser zu springen". Die Regentage wurden dann auch meist für unsere Kreativangebote wie z.B. (Batiken, das Fertigen von Lederbeuteln und Perlenarmbändern), Malwettbewerbe oder Kicker- und Tischtennisturniere, sowie unsere Interessengruppen: Tanz-, Theater-, Puppenspiel und die Zeitungsgruppe genutzt. Außerdem fand natürlich auch eine Nachtwanderung und ein Berg- und Abschlußfest statt.

## Mittagstischangebot

Seit 2 1/2 Jahren bieten wir, die Offene Tür im Ludwig-Steil-Haus, für Kinder von alleinerziehenden und berufstätigen Eltern erfolgreich das "Mittagstischangebot" an.

Die Betreuung erfolgt durch eine hauptamtliche Mitarbeiterin und einen Praktikanten bzw. Zivildienstleistenden.

Nach der Schule können die daran teilnehmenden Kinder, statt zu Hause oftmals sich selbst überlassen zu sein, ins Ludwig-Steil-Haus kommen, das für sie von montags-freitags ab 12.00 Uhr geöffnet ist.

Zur Zeit nehmen 8 Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren das Angebot wahr. Durch den Wechsel der Bezugsfirma ist es uns möglich geworden, den Kindern eine abwechslungsreichere und gesündere Kost anzubieten.

Die Essensreste werden zur Entsorgung in einer Tonne gesammelt und einmal wöchentlich zu einem Bauern gebracht, der diese an seine Schweine verfüttert.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen steht den Kindern die Angebotspalette des LSH zur Verfügung. Diese umfaßt neben der Hausaufgabenhilfe, die um 14.00 Uhr beginnt, auch Spiel und Bastelangebote die in der Zeit von 14.30 - 16.30 Uhr stattfinden.



## Hausaufgabenhilfe

1992 durchlebete die Hausaufgabenhilfe im LSH einige Veränderungen. Zunächst entstand zu Beginn des Jahres durch das Ende der AB-Maßnahme von Frau Merdese eine kaum zu schließende Lücke in unserem Team. Sie war ein wichtiges Bindeglied zu vielen türkischen Kindern und Jugendlichen, die nach ihrem Weggang dann auch nicht mehr oder nur noch sporadisch erschienen.

Durch die Vergrößerung der Mittagstischgruppe gegen Jahresmitte nahm auch die Anzahl der Hausaufgabenhilfekinder wieder zu.

Zum Schuljahresbeginn erhöhte sich der Anteil der SchülerInnen wiederum, so daß wir auch auf einen zweiten Raum ausweichen mußten. Zur Zeit besuchen täglich ca. 20 Kinder die Schülerhilfe. Glücklicherweise sind wir im Moment durch die Praktikanten Rainer Griesbach und Karsten Hortig und dem Zivildienstleistenden Christoph Strembski neben ein bis zwei "Hauptamtlichen" ein großes Team für die Hausaufgabenbetreuung.

Die Mehrzahl der Kinder besuchen die ersten Grundschulklassen, eine einfache Beaufsichtigung würde ihnen nicht gerecht werden. Die Kinder brauchen konkrete Anleitung durch eine/n MitarbeiterIn, der/die die ganze Zeit neben ihnen sitzt. Darum sind möglichst viele MitarbeiterInnen unerlässlich.

Da Lernen auch Spaß (...und Krach...) machen soll, ist es wichtig für uns, auf mehrere Räume verteilt Hausaufgaben machen zu können. Dabei erweist es sich oft als Problem, daß wir uns mit dem Kinderprogramm in die Quere kommen.

Für 1993 wünschen wir uns verbesserte räumliche Möglichkeiten und daß weiterhin recht viele MitarbeiterInnen für dieses wichtige Arbeitsfeld zur Verfügung stehen.

# HAUSAUFGABENHILFE

im Ludwig-Steil-Haus

5. und 6. Klasse

jeden Montag und Mittwoch

von 15.00 - 17.00



ab 7. Klasse

jeden Dienstag und Donnerstag

von 15.00 - 17.00

WAZ 1.8.82

## Steil-Haus ging in die Ferien

### Abschluß mit Clown-Larry – Fahrt nach Rotenburg

Nach zwei erlebnisreichen Wochen ging gestern im Ludwig-Steil-Haus das Ferienprogramm mit einer bunten Feier zu Ende.

Clown Larry aus Wuppertal lieferte am Freitag die Abschiedsvorstellung. Die Betreuer waren mit der Nachfra-

ge zufrieden: Mehr als 30 Kinder interessierten sich pro Tag für das Angebot. Die „Programm-macher“ können sich allerdings noch nicht auf den verdienten Urlaub freuen: Fünf von ihnen begleiten ab 16. August die Freizeit nach Rotenburg/Fulda. Die 14tägige

Fahrt ist bis auf den letzten Platz ausgebucht. In den Räumen des Ludwig-Steil-Hauses selbst beginnt am Montag das große Renovieren.

Der Aushang im Fenster sagt es deutlich:

„Die Offene Tür bleibt bis zum 30. August geschlossen“.



**DAS WAR SPITZE!** Auch die Feier zum Abschluß war nach Meinung der Kleinen „top“.

waz-Bild: Volker Martin

## Die Kindertheatergruppe

Schon Ende 1991 wurde das Grundkonzept der Kindertheatergruppe geändert. Stand zuvor die Aufführung eines Theaterstücks im Vordergrund, so sollte nun das Stück, zugunsten der Kreativität und Spontanität der Kinder, selbst mehr in den Hintergrund treten.

Zwar ist durch dieses Anliegen das bereits entwickelte Stück nun ganz auf der Strecke geblieben - es wurde durch Kurzskechete ersetzt -, aber der Zuwachs an Teilnehmern schien unser Vorgehen zu rechtfertigen.

Die bisweilen nur auf drei Mitglieder geschrumpfte Kindertheatergruppe zählt nun beinahe regelmäßig zwölf Teilnehmer. Um auch weiterhin neue Teilnehmer aufnehmen zu können, planen wir nun die Kindertheatergruppe zu teilen. Wir sehen darin die Chance uns auch weiterhin jedem einzelnen Teilnehmer widmen zu können und gleichzeitig die Möglichkeit, die Bedürfnisse zweier Altersgruppen zu berücksichtigen. So werden sich nun die älteren Teilnehmer nicht mehr langweilen, wenn jüngere zu langen Erzählungen und Beschreibungen ansetzen, und umgekehrt müssen die Kleineren nicht mehr die Besserwissereien der Älteren ertragen.

Außerdem verlangen die älteren Teilnehmer schon danach ein größeres Stück zu erarbeiten und aufzuführen, während die jüngeren anscheinend jeden kleinen Sketch immer und immer wieder spielen können. Vielleicht können wir mit dieser Aufteilung dem Fernbleiben gerade der älteren Teilnehmer, das wir oft zu beklagen hatten, entgegenwirken und langfristig sogar eine Teenytheatergruppe etablieren.

Doch auch für die jüngere Theatergruppe fassen wir wieder Aufführungen ins Auge. Allerdings sollen diese eben kindgerecht sein. Darunter verstehen wir bei der Theaterarbeit, den Kindern das mühevoll auswendig lernen einer langen Rolle und das Lampenfieber in einem großen Saal zu ersparen. Daher werden diese Aufführungen lediglich aus einer Sammlung kurzer Sketche bestehen, die vor anderen Kindern im Kinderprogramm

des Ludwig-Steil-Hauses vorgetragen werden sollen. Wir versprechen uns davon, den Kindern möglichst streßfrei kleine Erfolgserlebnisse zu ermöglichen.

Und damit: Auf ins neue Jahr!

Sabine Tschauder und Klaus Siepmann

Herbstferienprogramm für Kinder  
19. - 23.10. 92

Bedingt durch die Dinosaurier Sonderausstellung des Westfälischen Museums für Naturkunde in Münster standen auch die ersten drei Tage unseres Herbstferienprogrammes unter dieser Thematik.

Der Montag wurde dazu genutzt die Kinder in kreativer Form durch das Malen von Wandplakaten an die Dinosaurierausstellung heranzuführen. Am Dienstag folgte dann unser Ausflug nach Münster der neben dem Schwerpunkt des Museumsbesuches auch einen Gang durch den benachbarten Allwetterzoo beinhaltete. Leider war der Andrang im Westfälischen Naturkundemuseum riesig, dennoch verfolgten unsere Kinder die gebuchte Ausstellungsführung (die einen Abriß über die Entstehung des Einzellers bis hin zu den Dinosauriern bot) mit großem Interesse. Der Mittwoch letztlich gab den Kindern dann die Gelegenheit, die am Vortag gewonnenen Eindrücke und ihre eigenen Phantasien in Form von Ton- und Knetarbeiten zum Thema, wir erstellen eine "Dinosaurierlandschaft", umzusetzen. Insgesamt arbeiteten 36 Kinder in zwei Gruppen mit Spannung an dieser Thematik. Die erstellten Landschaften wurden von uns auf Fotos festgehalten und mehrere Wochen im Kinderbereich ausgestellt. Den Donnerstag nutzten wir zu einem der von den Kindern heißgeliebten Schwimmausflüge ins Sportparadies nach Gelsenkirchen und der Freitag stand natürlich unter unserem Markenzeichen "Disco, Spiele und Kochen."

Inhaltlich als auch auf Grund der recht hohen Teilnehmerzahl der Kinder war dieses Herbstferienprogramm ein **absolutes** Highlight.

Montag, 19.10.92 10.00-14.00 Uhr

Großes Kinderfrühstück mit Nutella,  
anschließend verschönern wir unseren  
Flur mit vielen Dinosauriern



Dienstag, 20.10.92 9.00 Uhr

**PINOS,  
DRACHEN & CO.**

Ausflug zum Naturkundemuseum in Mün-  
ster, dort schauen wir uns eine große  
Dinosaurierausstellung an und besuchen  
den Allwetterzoo.

( Im Unkostenbeitrag von 9,-DM sind die  
Eintrittsgelder für Museum und Zoo ent-  
halten.

Bitte geben Sie Ihren Kindern etwas  
Proviant mit. Gegen 15.30 Uhr sind wir  
wieder zurück.)

Mittwoch, 21.10.92 10.00-14.00 Uhr

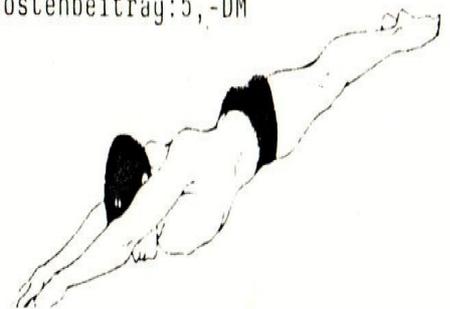
Wir basteln und außerdem gibt es ein  
Tischtennisturnier



Donnerstag, 22.10.92 10.00-14.00 Uhr

Wir fahren zum Schwimmen ins  
Sportparadies

Unkostenbeitrag: 5,-DM

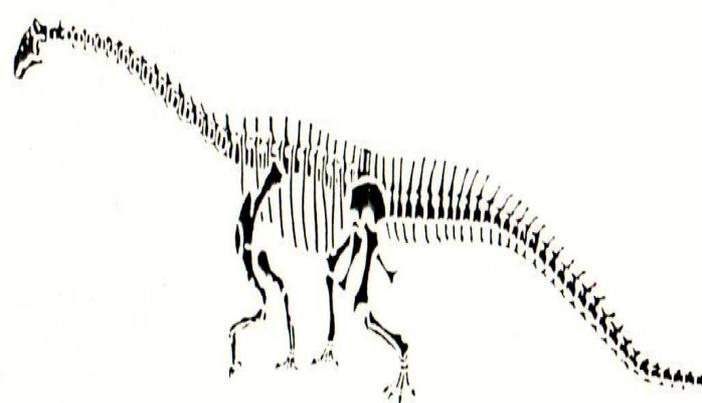


Freitag, 23.10.92 10.00-14.00 Uhr

Kinderdisco, Spiele, Modenschau

Kochen: Spaghetti Bolognese

Eintritt: 0,50 DM



## Allgemeines zur Teeny- und Jugendarbeit

Im offenen Teeny- und Jugendbereich wurden im Verlauf des zurückliegenden Jahres unterschiedliche Sport-, Kreativ-, Spiel- und Ausflugsangebote durchgeführt. Die Altersstruktur der Besucher/Innen veränderte sich noch einmal leicht nach oben, der Anteil an ausländischen Besucher/Innen liegt bei ca. 50 - 60 %. der Großteil dieser Jugendlichen ist männlichen Geschlechts und kommt überwiegend aus der Türkei, dem Libanon und dem ehemaligen Jugoslawien. Der Anteil der deutschen Jungen liegt bei ca. 20 %. Bei den Besucherinnen sind die deutschen Mädchen mehrheitlich vorzufinden.

Türkische Mädchen kommen sporadisch in den offenen Bereich (Disco); besuchen jedoch vermehrt und speziell die türkische Nähgruppe.

Besonders im offenen Bereich und bei den Discoververanstaltungen ist im ersten Vierteljahr ein erheblicher Anstieg der Aggressionsbereitschaft bei den Jugendlichen festzustellen. Auch nach der Erteilung mehrerer Hausverbote gegen libanesische Jugendliche ist keine Besserung in Sicht. Weiterhin werden Besucher/Innen und Mitarbeiter/Innen der OT bedroht. Daher entscheiden sich die Mitarbeiter/Innen im Februar zu einer Schließung der Discoververanstaltungen, die 2 1/2 Monate besteht. In der nun für andere Angebote freiwerdenden Zeit versuchen die Mitarbeiter/Innen, die Besucher besonders auf das Problem "Gewaltanwendung und Aggression" im Jugendhaus anzusprechen. Unsere Befürchtung, der offene Cafebereich am Freitag würde nicht angenommen, bestätigte sich glücklicherweise nicht. Bis zu 50 Jugendliche, meist türkische Jungen, nehmen dieses Angebot an. Gerade in dieser Situation macht sich der Weggang unserer türkischen ABM-Mitarbeiterin Frau Merdese stark bemerkbar. Sie fungierte während ihrer Anstellung in der OT als wichtiges Bindeglied zwischen türkischen Besuchern, den deutschen Mitarbeitern und besonders im Umgang mit türkischen Mädchen. Leider ist es uns und dem Arbeitsamt der Stadt Bochum bis zum heutigen Zeitpunkt nicht gelungen, eine Frau mit den

notwendigen ABM-Voraussetzungen für die Offene Tür zu finden. Gerade der Bereich der Arbeit mit ausländischen Jugendlichen hat im Verlauf des Jahres einen erheblichen Rückgang zu verzeichnen, da keine neue Kollegin eingestellt werden konnte, und eine Verlängerung des Arbeitsverhältnisses mit Frau Mercedes leider nicht möglich ist.

In den Oster- und Herbstferien stellen wir auch in diesem Jahr wieder ein "Spezialangebot" aus den Wünschen und Vorstellungen der Jugendlichen zusammen. Neben einer Abenteuerführung durch die Kluterthöhle, Filmvorführungen auf großer Leinwand, Besuchen im Phantasialand und des Bavaria-Filmparks in Kirchhellen, gehört auch eine Teilrenovierung des Cafebereichs und Ökologo 1992 ins Programm. Hierbei werden im Außenbereich eine Wildwiese angelegt, neue Sträucher und Büsche gepflanzt und ein Großteil des Jägerzauns von den Jugendlichen erneuert.

Im offenen Cafebereich werden montags Spielangebote gemacht: 1 x im Monat zeigen wir einen Film. Dienstags werden wir kreativ und versuchen die Jugendlichen mit der Herstellung von Kosmetikartikeln; selbstgebrauten Süßigkeiten; Seidenmalen oder dem Umgang mit dem Medium Video zu begeistern. Mittwochs haben die Besucher die Möglichkeit, seit September unter fachkundiger Aufsicht eines Zivildienstleistenden ihre Fertigkeiten an der TT-Platte zu zeigen und auszubauen. Seit Mai kann auch am Freitag wieder das Tanzbein geschwungen werden. Die Besucherzahlen sind zwar rückläufig, jedoch hat sich das Verhalten der Discobesucher soweit stabilisiert, daß ein "friedliches" Miteinander gewährleistet scheint. Bei der Teenydisco am Donnerstag ist seit den Sommerferien ein stetiger Besucherrückgang festzustellen, der auch durch verschiedene "Werbeaktionen" im Haus und an Wattenscheider Schulen nicht aufzuhalten ist. Zur Zeit wird dieses Angebot von ca. 20 - 30 Jugendlichen angenommen, von denen der Großteil Mädchen sind. Aus dieser Situation resultiert auch unsere Überlegung, ab Januar 1993 den Versuch einer reinen Mädchen-disco zu starten. Hier haben dann auch besonders türkische

Mädchen eine Möglichkeit zu tanzen, denen es sonst nicht erlaubt ist, gemeinsam mit männlichen Jugendlichen das Haus zu besuchen.

Abschließend müssen wir feststellen, daß die Zeiträume, in denen Stammesbesucher das Haus verlassen, immer kürzer werden. Die "Verbindlichkeit" der 80er Jahre ist nur noch selten anzutreffen, so daß die Angebotsstruktur der letzten Jahre sicherlich novelliert werden muß, um den Jugendlichen die Freiräume zu schaffen, die sie suchen.



Montag, 06.04.92

Abenteuerführung durch die Kluterthöhle, anschließend ein gemeinsames Essen in der Offenen Tür

Abfahrt: 9 Uhr

Kostenbeitrag: 6 DM



Montag, 13.04.92

Phantasialand

Abfahrt: 9 Uhr

Rückkehr: ca. 18 Uhr

Kostenbeitrag: 27 DM

Dienstag, 14.04.92

15 Uhr Ökologo anschließend Kochen

17 Uhr Café

Mittwoch, 15.04.92

15 Uhr Ökologo

17 Uhr Café

Donnerstag, 16.04.92

16.30-20.00 D I S C O

Dienstag, 07.04.92

Schlittschuhlaufen

Abfahrt: 13.00 Uhr

Kostenbeitrag: 3 DM

Schlittschuhverleih: 5 DM

Mittwoch, 08.04.92

16-20 Uhr Café und

Rollenspiele

Dienstag, 21.04.92

Wuppertaler Zoo

Abfahrt: 14 Uhr

Rückkehr: ca. 19 Uhr



Donnerstag, 09.04.92

16.30-20.00 D I S C O



Mittwoch, 22.04.92

10 Uhr Renovierung

17-20 Uhr Café

Donnerstag, 23.04.92

16.30-20.00 D I S C O

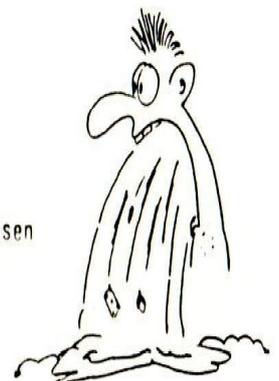
Freitag, 10.04.92

17.00-20.00 Video auf großer Leinwand

Freitag, 24.04.92

16.00-20.00 Abschlußessen

Kostenbeitrag: 5 DM



## Mädchenarbeit

Trotz allgemein zurückgehender Besucherzahlen im Jugendbereich kann man glücklicherweise für unser Haus feststellen, daß der Mädchenanteil nicht gleichzeitig abnimmt. Im Gegenteil, z.Z. beträgt der Mädchenanteil ungefähr 50%. Bei Discoververanstaltungen sind es zum Teil mehr Jungen als Mädchen.

Die Mädchengruppe, die ungefähr ein Jahr lang existierte, hat sich leider mit Beginn der Sommerferien aufgelöst und nur noch einige der Mädchen kommen als Besucherin ins Haus.

Auch nach den Sommerferien ist es uns noch nicht wieder gelungen, die derzeitigen Besucherinnen zur Gründung einer neuen Mädchengruppe zu motivieren.

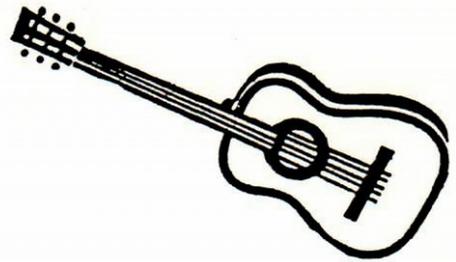
Mädchenarbeit hat jedoch viele Gesichter und beschränkt sich nicht allein auf die Durchführung von speziellen Mädchengruppen. Neben dem allgemeinen Angebot für alle BesucherInnen gibt und gab es auch noch Einzelveranstaltungen, bzw. vereinzelt Angebote für Mädchen, die gerne angenommen wurden. So fand vor den Sommerferien ein Selbstverteidigungskurs für Mädchen statt und während des Cafebereiches gab es spezielle Kreativangebote, z.B. Kosmetikherstellen.

Auch auf funktionaler Ebene hat sich seit März '92 einiges verändert. Es hat sich ein Arbeitskreis von Mitarbeiterinnen aus den Gemeinden im Kirchenkreis gebildet, in dem wir uns um Anliegen von Mädchenarbeit kümmern. Für März '93 ist ein "Mädchentag" im Ludwig-Steil-Haus geplant. Auch eine Fortsetzung des Selbstverteidigungskurses ist in Vorbereitung.

Mädchenarbeit bedeutet neben diesen partiellen Angeboten auch die kontinuierliche Anwesenheit von für Mädchen parteiergreifenden Mitarbeiterinnen. Das heißt, auch im Cafebereich, während der Disco und in Freizeiten auf Mädchen zuzugehen und für sie da sein. Diese Unterstützung und Akzeptanz der Mädchen verändert ein wenig auch deren Verhalten.

Solche Erfahrungen und die noch immer bestehende Benachteiligung von Mädchen in der Gesellschaft und eben auch in der Jugendarbeit machen die Notwendigkeit einer umfassenden und parteiergreifenden Mädchenarbeit in unserer OT deutlich und bestätigen diese.





## Die Gitarrengruppe

Der Gitarrenkurs im LSH wird seit Oktober erstmals wieder regelmäßig angeboten. Er findet mittwochs jeweils zwischen 17.00 und 18.00 Uhr statt. Kurslehrer ist außer mir Jörg Schuhmacher, der seinen Zivildienst zusammen mit mir ableistet.

Durch zwei Bekanntmachungen in der Presse, in der Jugendliche ab 12 Jahren mit Interesse an der Musik und an der Gitarre eingeladen wurden, unentgeltlich und unverbindlich mitzumachen, wuchs die Teilnehmerzahl zeitweise auf über sieben an, sank aber zuletzt auf drei Besucher ab.

Eines unserer Ziele, kontinuierlich Kenntnisse weiterzugeben, wurde deshalb nicht erreicht.

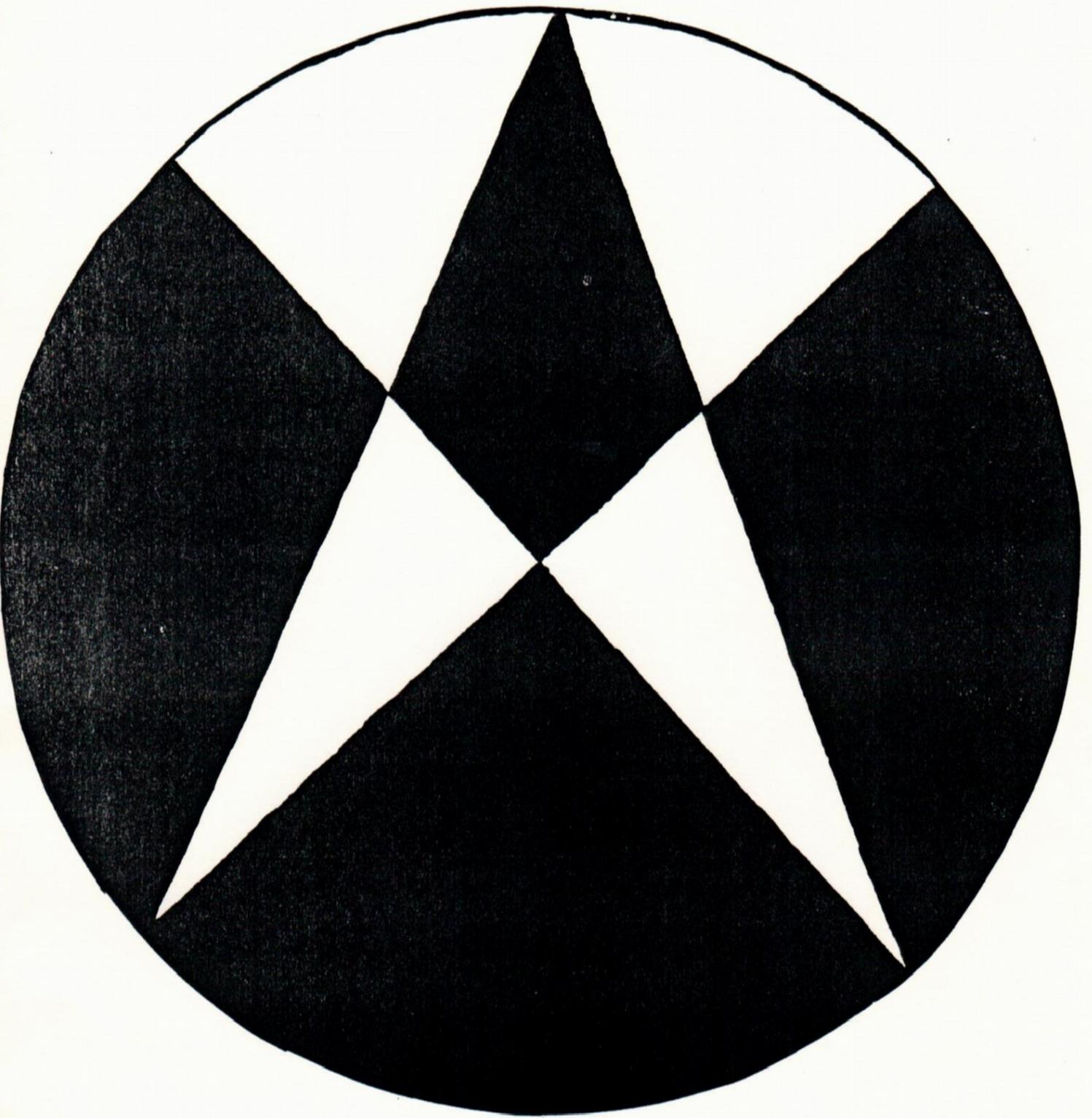
Ein anderes Ziel, nämlich eine unverbindliche Einführung als Test des eigenen Interesses, ohne sich zeitlich oder finanziell festzulegen, halten wir für erreicht, da wir weitgehend auf die Wünsche der Teilnehmer eingehen in der Frage, ob eher Fahrtenlieder gespielt werden, oder von den Schülern gewünschte Rock-Songs in ihrer spezifischen Spielweise vermittelt werden. Außerdem handelt es sich bei den Hausaufgaben lediglich um Vorschläge. Wir bitten die Teilnehmer täglich zu üben, ohne dabei schulmäßigen Druck auszuüben. Der Unterricht beschränkt sich dabei auch bewußt auf das Erlernen von Spieltechniken anhand von Griffsschemen, ohne dabei vollständige Notenkenntnisse zu vermitteln.

Die Abstimmung von Jörg und mir besteht hauptsächlich in der Vorbereitung des Stoffes, den wir für geeignet halten.

Während des Kurses kümmert sich jeder von uns um seine Teilnehmer, und betreut diese möglichst individuell. Hauptgrund für uns, vorhandenes Wissen zu vermitteln ist die eigene Spielfreude. Bei mir kommt eine positive Erfahrung aus der Gitarrengruppe im Route 66 dazu, die ich zusammen mit einer Honorarkraft betreut habe.

Die Perspektive für 1993 ist eine Fortführung, da sich auf die Pressemitteilungen bisher eine große Resonanz gezeigt hat, ist eine Aufstockung der Teilnehmerzahl auf 8 Personen jederzeit möglich und wird nach Weihnachten auch angestrebt.

Christoph Strembski



## Fotogruppe

Vor einigen Monaten wurde ein Mitarbeiter eines Fotostudios entlassen weil er ein Foto nicht entwickelt hatte. Er tauchte im Ludwig-Steil-Haus unter und wird seit dem von der Fotoindustrie gejagt. Doch er fand Unterstützung bei zwei unerschrockenen Besuchern des Hauses (Markus Johst und Nicole Kaczmarek). Zusammen bilden sie ein unschlagbares Team, das unterentwickelten Fotos hilft. Sie sind immer mit der Kamera dabei, wo etwas geschieht. Also, falls sie mal einen unterentwickelten Film haben und nicht mehr weiter wissen, dann rufen sie doch das SALVI-TEAM.

Um ehrlich zu sein, waren unsere ersten Einsätze ein ziemlicher Reinfluss. Wir knipsten unsere ersten Fotos, doch als wir die Negative entwickelten sahen wir nichts. Beim zweiten Mal war es nicht viel anders. Beim dritten Anlauf hatte es dann endlich geklappt. Jeder durfte nach dem Entwickeln der Negative, sein erstes Positiv machen und mit nach Hause nehmen. Wir lernten schnell und nun haben wir unser erstes Großprojekt gestartet. Unter "TOP - Secret - Bedingungen" wurde der Prototyp eines Fotoromanes entwickelt, der in einigen Wochen veröffentlicht wird.

Wir bedanken uns übrigens bei allen, die tatkräftig mitgeholfen haben unsere Fotos zu schießen:

Karl

Sarah S.

Nicole B.

Carsten

u.a.

# WANTED



# DEATH OR LIFE

# REWARD: 111 £

## Zusammenarbeit mit den Schulen

Zurückgehende BesucherInnenzahlen im Jugendbereich lieferten den Anstoß, über Veränderungen und neue Formen und Inhalte unserer Arbeit nachzudenken. Während der diesjährigen Teamklausur entschlossen wir uns, eine verstärkte Zusammenarbeit mit den Schulen in Wattenscheid anzustreben.

Überlegungen zu einer stärkeren Vernetzung von Schule und Jugendarbeit gewinnen in letzter Zeit zunehmende Beachtung in Theorie und Praxis derselben.

So richteten wir ein Anschreiben an sämtliche weiterführende Schulen in Wattenscheid und bekamen positive Reaktionen von der Gesamtschule und Hauptschule an der Voedestr.

Zur Zeit sieht die Arbeit so aus, daß wir im Rahmen der Arbeitsgemeinschaften (AG's) an der Gesamtschule eine Mädchen-AG und eine Video-AG durchführen, die beide großen Anklang bei den SchülerInnen finden. Darüberhinaus sind die Beteiligung an Projekttagen, Schulfesten etc. geplant. Die LehrerInnen zeigen großes Interesse an unserer Arbeit.

Neben der Möglichkeit andere Arbeitsformen auszuprobieren, erhoffen wir uns dadurch auch einen Werbeeffect für die OT und eine Anbindung der SchülerInnen.

Die Zusammenarbeit mit der Hauptschule beschränkt sich momentan auf eine Erweiterung unserer Hausaufgabenhilfe speziell für die SchülerInnen der 5. - 8. Klasse. Leider wird dieses Angebot bislang nur schleppend angenommen.

Wir blicken einer weiteren (und auch erweiterten) Zusammenarbeit erwartungsvoll entgegen und hoffen daß es noch eine Menge gemeinsamer Aktionen geben wird.

### Türkische Mädchengruppe/Nähgruppe

Wie auch im Vorjahr trafen wir uns 1992 jeden Freitag um gemeinsam zu nähen.

Unser Interesse war es aber nicht nur zu nähen, sondern mit den Mädchen auch über die aktuellen Probleme wie z.B. Schule, Beruf, Familie und Freunde usw. zu sprechen und möglichst gemeinsam Lösungsvorschläge zu finden.

In diesem Rahmen nähten einige Mädchen eifrig. Andere haben Musik gehört, getanzt und miteinander geredet.

Das Angebot der Nähgruppe ist für die Mädchen ein Freiraum für Begegnung, Gespräche und gemeinsame Aktivitäten. Denn sonst können sie ihre Freundinnen nur draußen im Freien treffen. Deshalb ist solch ein Angebot für viele Mädchen eine gute, oft auch die einzige Gelegenheit, einen eigenen Treffpunkt innerhalb geschlossener Räume nur für sich zu haben, ohne daß sie von den Eltern, Nachbarn und Verwandten kontrolliert werden. Sie genießen es, sich unbeobachtet und frei zu bewegen, zu tanzen, zu singen, sich frei entfalten und sich entwickeln zu können. Sie erfüllen sich hier insbesondere ihre Bedürfnisse nach Geselligkeit und Entspannung. Damit die Mädchen regelmäßig kommen dürfen, sollte man das Vertrauen der Eltern durch Hausbesuche fördern.

Zu unseren Aktivitäten gehörten Ausflüge zum Schlittschuhlaufen, Kinobesuche, Geburtstagsfeiern und unser türkisches Kinderfest, sowie der Einkauf von Stoffen und Schnitten für das gemeinsame Nähen. Ein Teil der Mädchen hatte daran ein sehr großes Interesse, das Nähen von A - Z zu erlernen, weil sie später Schneiderin werden möchten. So wurden z.B. Blusen, Jacken, Röcke und Hosen genäht.

Es wurden aber auch Hausaufgaben erledigt, Formulare und Anträge ausgefüllt und Bewerbungen geschrieben. Mein Gesamteindruck ist es, daß es den Mädchen einfach viel Spaß macht sich zu treffen, denn sie haben alle die gleichen Interessen und vergleichbare Fähigkeiten, was sie in einer besonderen Weise verbindet.

Leider haben einige der Mädchen nach den Sommerferien eine Ausbildung begonnen und andere mußten nach der Schule arbeiten, um ihr Taschengeld selbst zu verdienen.

Dennoch machen wir mit einer kleineren Gruppe weiter und versuchen durch Werbung an den Schulen neue Gruppenmitglieder zu gewinnen.



Teenyfreizeit Korsika 18.07. - 10.08.92

'89, '90, '91, '92 Korsika, die Vierte!

Wie könnte es auch anders sein, diese Insel läßt uns einfach nicht los. Ganz Calvi weiß schon Bescheid. Der Sommer ist da, und 34 Leute aus Wattenscheid geben sich die Ehre. Am 18. Juli landen die 29 Mädchen und Jungen zusammen mit den BetreuerInnen am Strand von Calvi. Die Zelte, Stühle, Tische und alles was sonst noch so eine Zeltstadt hergibt, stehen von nun an allen TeilnehmerInnen in den nächsten drei Wochen zur Verfügung. Die Sonne meint es in diesem Jahr besonders gut mit uns. Der Zeltplatz kommt uns vor, wie eine Oase in der Wüste. 20° C schön wär's; 30° C schön wär's; 40° C könnte stimmen! Da hilft nur eins! Locker bleiben!

Nach und nach fahren wir mit dem Bus in die kühleren Regionen der korsischen Berge. Hier kühlen wir uns ab, bevor der Glutofen der Küste uns mit seinem heißen Atem wieder empfängt. Die Gruppenangebote für Mädchen; Video- und Fotokünstler; Bastelbegeisterte und aufgeklärte Teenies brauchen einen kühlen Kopf um diese Angebote zu nutzen. Aber auch die Abkühlung in den Fluten des Mittelmeers kommt nicht zu kurz. Die Zeit rauscht nur so an uns vorbei kaum hat man sich aneinander gewöhnt, muß man schon wieder alles zusammenräumen.

Eigentlich möchte niemand so recht nach Hause; von Heimweh keine Spur. Aber wenn's am Schönsten ist, soll man ja bekanntlich aufhören!

Und das war dann auch so. - Bis zum nächsten Mal, wenn es wieder heißt: "Party on".



## Die "Erwachsenentheatergruppe"

Im Oktober 1992 wurde diese Theatergruppe ein Jahr alt. Und erst bei diesem Jahresbericht fällt auf, daß wir noch keinen Namen haben. Um so schwerer gestaltet sich die Benennung der Gruppe: "Erwachsenentheatergruppe", das klingt beinahe so als wolle man um Gottes Willen nicht "Seniorengruppe" schreiben: aber "Jugendtheatergruppe" stimmt nun einmal auch nicht mehr. Andererseits ist "Jene zwischen Tramperticket und Seniorenpaß" (vgl. Stoppock) viel zu lang und manche von uns kriegen ja sogar noch ein Tramperticket. Zugegeben: es ist schwer! Und trotzdem betrachte ich damit unser Verbleiben im Jugendheim für gerechtfertigt, da bestimmt 70% der Gruppe Tramperticket berechtigt sind.

So und nun zum Jahresbericht:

Im Oktober 1992 bestand die Gruppe gerade einmal ein Jahr. Diese Zeit scheint sehr rasch vergangen zu sein, was vielleicht ein Zeichen dafür ist, wieviel Spaß wir an der Arbeit haben.

Im Februar letzten Jahres stießen zwei Teilnehmer aus der Jugendtheatergruppe zu uns. Leider hatte sich das mit Nihal Merdese geplante Projekt einer deutsch - türkischen Jugendtheatergruppe, nach dem Auslaufen von Nihals ABM-Vertrag, nicht mehr verwirklichen lassen. Alle türkischen Teilnehmer blieben fortan fern. Im Hinblick auf die kriminellen Untaten, die gegenwärtig Menschen anderer Nationalitäten in der BRD zu befürchten haben und erschreckenderweise auch schon zu erleiden hatten, ist das Scheitern gerade dieses Projektes besonders zu bedauern.

Da die "Erwachsenentheatergruppe" zum selben Zeitpunkt unter chronischem Männermangel litt, wurden die beiden übriggebliebenen gerne aufgenommen und entwickelten sich fortan schnell von ihrem Restpostendasein zu ebenbürtigen und originellen Teilnehmern.

Nach den Sommerferien'92 war endlich das Theaterstück "Keine Zeit für Herzeleid" vollendet. Es basiert auf einem

schon lange zuvor begonnenen Skript, das ich für diese Gruppe noch einmal gänzlich neu überarbeitet habe. Gegenwärtig dauern die Proben zu diesem Stück an. Wir hoffen bald unsere erste Aufführung zu machen.

Klaus Siepmann

SCHAUSPIELHAUS BOCHUM

WATTENSCHIED

SPIELPLAN

FEBRUAR

1993



## Die Erwachsenen-Töpfergruppe

Die Erwachsenen-Töpfergruppe setzte sich im Jahr 1992 aus 12 Damen zusammen. Die Gruppe blieb in ihrer Zusammensetzung erhalten, keine Teilnehmerin sprang ab. Die Arbeit in der Gruppe scheint demnach allen viel Spaß bereitet zu haben.

Dies wurde auch deutlich, wenn man sich die zum Teil großartigen Töpferarbeiten der Frauen betrachtete.

Es wurde jedoch nicht nur getöpft. Für viele der Teilnehmerinnen war es wichtig, in der Gruppe zu reden. So manches persönliche, familiäre Problem wurde beredet, hoffentlich sogar in der Gruppe gelöst. So ist es nicht verwunderlich, daß eine Reihe der Frauen auch privat Kontakte geknüpft haben, sich - z.B. bei Krankheit - gegenseitig verständigen und einander helfen.

Leider zwang uns auch hier die räumliche Enge des Töpferraumes dazu, keine neuen Teilnehmerinnen aufzunehmen, obwohl uns eine Vielzahl von Anfragen erreichte.

Wir wollen die Hoffnung aber einfach nicht aufgeben, daß den Töpfergruppen nicht vielleicht doch noch ein größerer Raum zur Verfügung gestellt werden kann.

Alle Mitglieder der Töpfergruppen wollen darauf hinarbeiten und freuen sich bereits jetzt auf das Töpferjahr 1993 - hoffentlich in einem größeren Raum!

Jacoba Mai